



Statistisch betrachtet

Familien in Sachsen – Ausgabe 2020



Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Allen Rechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde. In einzelnen Fällen können bei der Summenbildung geringe Abweichungen entstehen, die in Abbildungen und Tabellen auf ab- bzw. aufgerundete Einzelangaben zurückzuführen sind.

Inhalt

	Seite
Einleitung	5
Lebensformen und Familien in Deutschland und Sachsen	6
Geburtenverhalten	9
Familien in Sachsen – Entwicklung und Strukturen	11
Bildung und Erwerbstätigkeit der Eltern	14
Wirtschaftliche Situation	18
Wohnen und Ausstattung	20
Gesundheitsrelevantes Verhalten	23
Datenquellen- und Literaturverzeichnis	25
Glossar	26

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

Seite

Abb. 1	Lebensformen in Sachsen 2018	6
Abb. 2	Rückgang des Anteils von Familien an den Lebensformen von 1996 bis 2018 nach Bundesländern	7
Abb. 3	Lebensformen 2018 nach Bundesländern	7
Abb. 4	Lebensformen in Sachsen 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	8
Abb. 5	Zusammengefasste Geburtenziffer in Sachsen und Deutschland 1990 bis 2018	9
Abb. 6	Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren und Lebendgeborene in Sachsen 1990 bis 2018	9
Abb. 7	Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt der lebendgeborenen Kinder in Sachsen und Deutschland 1990 bis 2018	10
Abb. 8	Kinderlose Frauen in Sachsen 2018 nach ausgewählten Geburtsjahrgängen	10
Abb. 9	Familien und Kinder in Sachsen 1996 bis 2018	11
Abb. 10	Familien in Sachsen 1996, 2006, 2016 und 2018 nach Familienform und Zahl der Kinder	12
Abb. 11	Anteil alternativer Lebensformen an Familien in Sachsen 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	13
Abb. 12	Eltern in Sachsen 2018 nach Art des höchsten berufsbildenden oder Hochschulabschlusses und Familientyp	14
Abb. 13	Schulbesuch in Sachsen 2018 nach ausgewählten höchsten beruflichen Bildungsabschlüssen der Eltern	15
Abb. 14	Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung in Sachsen am 1. März 2019 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	15
Abb. 15	Aktive Erwerbstätigkeit der Eltern in Sachsen 2018 nach Alter des jüngsten Kindes	16
Abb. 16	Teilzeitquoten von Frauen in Paaren und Alleinerziehenden in Sachsen 2018 nach Alter des jüngsten Kindes	16
Abb. 17	Anteil der 2015 geborenen Kinder, deren Vater Elterngeld bezogen hat, an allen in diesem Jahr Geborenen nach Bundesländern	17
Abb. 18	Familien in Sachsen 2018 nach ausgewählten Quellen des überwiegenden Lebensunterhaltes der Bezugsperson	18
Abb. 19	Mittleres monatliches Nettoeinkommen von Familien in Sachsen 2018 nach Familientyp	19
Abb. 20	Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Wohnsituation	20
Abb. 21	Durchschnittliche Wohnfläche von Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Wohnstatus	21
Abb. 22	Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit Fahrrad und Personenkraftwagen	21
Abb. 23	Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit ausgewählten Haushaltsgeräten	22
Abb. 24	Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit ausgewählter Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik	22
Abb. 25	Eltern in Familien in Sachsen 2017 nach Body-Mass-Index und Familientyp	23

Tabellen

Tab. 1	Familien in Sachsen 2018 nach Migrationshintergrund	12
Tab. 2	Durchschnittliche Wohnfläche für Kinder je Familie in Sachsen am 1. Januar 2003, 2008, 2013 und 2018	21
Tab. 3	Familienmitglieder ab 15 Jahre in Sachsen 2017 nach Rauchverhalten und Familientyp	24

Einleitung

Gesellschaftliche, ökonomische und demografische Entwicklungen bestimmen wesentlich das Leben der Menschen. So haben das über Jahre dauernde niedrige Geburtenniveau, lange Ausbildungszeiten bei den jungen Menschen, zunehmende Individualisierung, Wohnungsverfügbarkeit, finanzielle Möglichkeiten der Bevölkerung aber auch ganz individuelle Lebensvorstellungen Einfluss auf die Entwicklung der Lebensformen. Diese Broschüre nimmt auf Basis verfügbarer statistischer Daten, einige Aspekte der Situation von Familien in Sachsen in den Fokus.

Erfahren Sie, dass

- in Sachsen das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder 2018 bei 31 Jahren und damit um sechs Jahre höher lag als 1990,
- es 2018 knapp ein Drittel weniger Familien mit Kindern unter 18 Jahren gab als 1996,
- etwas mehr als jede zweite Frau mit Kindern unter sechs Jahren aktiv erwerbstätig war,
- in 8 von 100 Familien die Bezugspersonen ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Transferleistungen wie z. B. ALG I und II bezogen,
- rund 40 Prozent der Familien in ihrem Eigenheim oder in ihrer Eigentumswohnung lebten,
- verheiratete Eltern seltener rauchten als Eltern in Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende
- und vieles andere mehr.

Die hier dargestellten Ergebnisse basieren im Wesentlichen auf verschiedenen amtlichen Statistiken aus den jeweils aktuellsten Erhebungsjahren, u. a. der Bevölkerungsstatistik, dem Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe. Für ergänzende Aussagen wurden weitere Datenquellen genutzt. Aufgrund unterschiedlicher Familienabgrenzungen sind Differenzen bei den Ingesamtzahlen möglich. Ab dem dritten Kapitel werden ausschließlich Familien mit Kindern unter 18 Jahren betrachtet. Bei Paaren mit Kindern werden die Partner unabhängig von ihrer rechtlichen Beziehung zum Kind als Mütter bzw. Väter bezeichnet. Eine ausführliche Übersicht und Hinweise zu den Besonderheiten bei der Datenauswahl befinden sich am Ende der Broschüre.

Lebensformen und Familien in Deutschland und Sachsen

Lebensformen im Wandel

Wie Menschen leben, ob in Familie als Ehepaare, Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende mit ihren Kindern oder aber als Paare oder Lebensgemeinschaften ohne Kinder, als Singles oder als Alleinstehende in Wohngemeinschaften, ist vielfältig und stetig in Veränderung.

Mit der Umstellung des „traditionellen Familienkonzeptes“ im Mikrozensus¹⁾ auf ein „Lebensformenkonzept“ ist es ab 1996 besser möglich, die Lebensformen und insbesondere Familien mit Kindern darzustellen. (siehe Abb. 1)

Als Familien gelten danach alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, unabhängig von den Familienständen der Eltern. Familien werden hier als die Lebensform gefasst, in der hauptsächlich das Aufwachen und die Sozialisation von Kindern erfolgen.

1) Der Mikrozensus ist außer der Volkszählung (Zensus) die einzige Quelle der amtlichen Statistik zu Haushalten und Familienformen (weitere Ausführungen siehe Glossar).

Abb. 1 Lebensformen in Sachsen 2018

Lebensform	Familien		Ohne Kinder
	mit ledigen Kindern ohne Altersbegrenzung (497,7 Tsd.)	darunter mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren (382,6 Tsd.)	
Mit Partner	Ehepaare (273,1 Tsd.) Lebensgemeinschaften ¹⁾ (99,0 Tsd.)	Ehepaare (204,4 Tsd.) Lebensgemeinschaften ¹⁾ (90,3 Tsd.)	Ehepaare (568,9 Tsd.) Lebensgemeinschaften ¹⁾ (113,8 Tsd.)
Ohne Partner	Alleinerziehende (125,6 Tsd.)	Alleinerziehende (87,9 Tsd.)	Alleinstehende (994,1 Tsd.) darunter Alleinlebende ²⁾ (937,9 Tsd.)

1) Nichteheliche gemischt- und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

2) Alleinlebende im Einpersonenhaushalt.

Datenquelle: Mikrozensus

Deutlicher Rückgang von Familien in Sachsen und deutschlandweit

Während 1996 noch 2 608 000 Sachsen in Familien zusammenlebten, waren es 2018 nur noch 1 648 000. Die Zahl der Familien verringerte sich in diesem Zeitraum von 774 000 auf 498 000. Ihr Anteil an den Lebensformen sank um 14 Prozentpunkte von rund 37 auf etwa 23 Prozent. Damit lebten nur noch 41 Prozent der Bevölkerung in Familien (1996: 58 Prozent).

Deutschlandweit sank der Anteil der Familien im gleichen Zeitraum um 7 Prozentpunkte (siehe Abb. 2) auf rund 27 Prozent. Statt rund 46 Millionen Menschen lebten 2018 nur noch rund 39 Millionen Menschen und somit weniger als die Hälfte (knapp 48 Prozent) der Bevölkerung in Familien. 1996 waren es noch fast 57 Prozent.

Rückgang der Familien in den Bundesländern unterschiedlich stark

Im Vergleich zu 1996 sank der Anteil der Familien in den östlichen Flächenländern am deutlichsten. Am stärksten war Mecklenburg-Vorpommern vor Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Sachsen betroffen. (siehe Abb. 2)

Noch 1996 lag der Anteil der Familien in diesen Ländern mit Werten zwischen 37 und rund 42 Prozent höher als in allen anderen Bundesländern. 2018 lag der Anteil der Familien in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Sachsen nur noch bei 23 bis 26 Prozent. Lediglich für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg wurden ebenfalls Anteile um 23 Prozent festgestellt.

Gleichzeitig gab es wesentlich mehr Alleinstehende. So bestand 2018 schon mehr als die Hälfte aller Lebensformen in den Stadtstaaten aus Alleinstehenden. (siehe auch Abb. 3)

Abb. 2 Rückgang des Anteils von Familien an den Lebensformen von 1996 bis 2018 nach Bundesländern

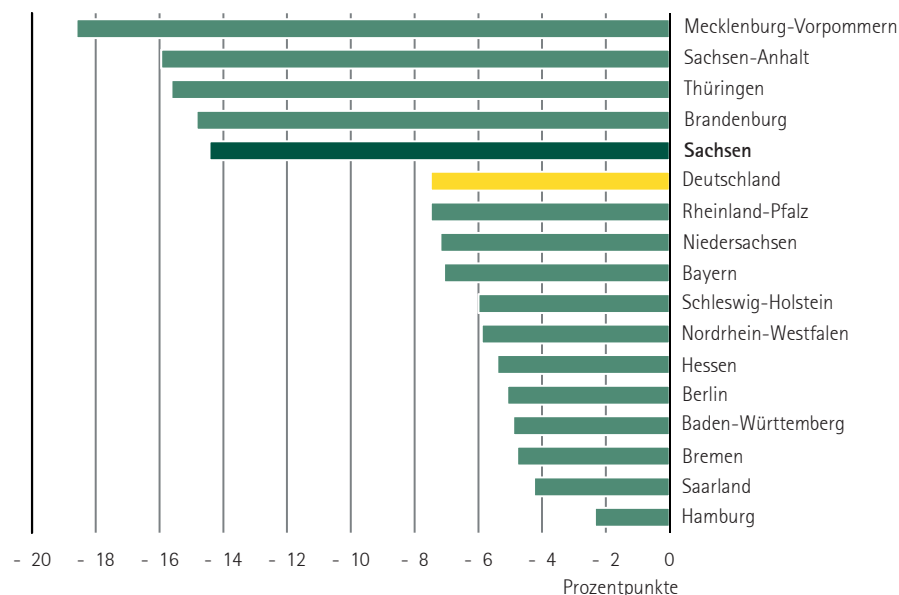
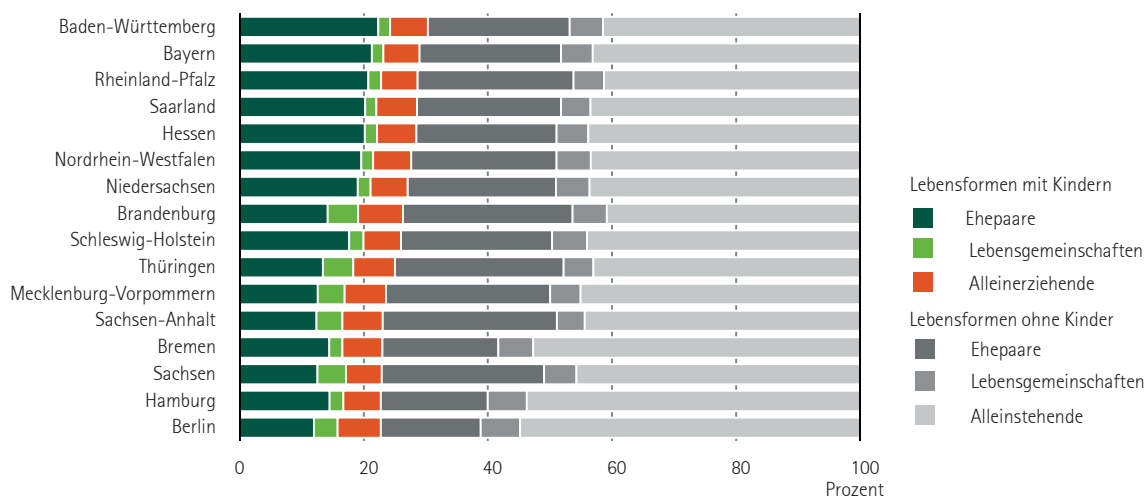


Abb. 3 Lebensformen 2018 nach Bundesländern

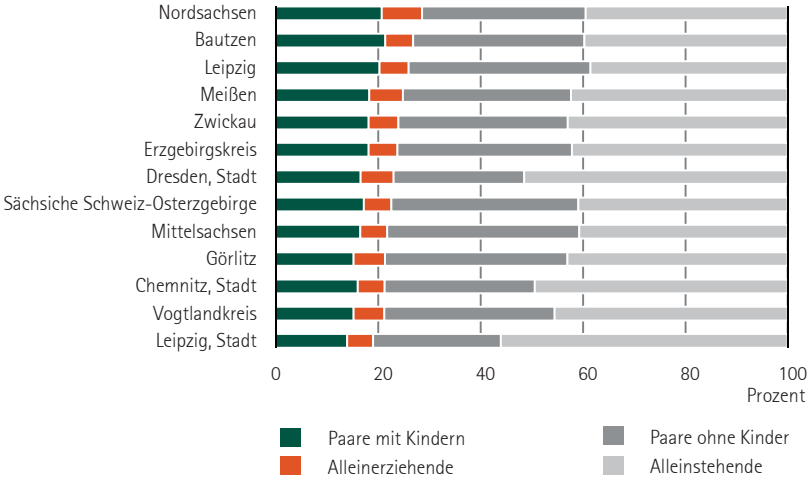


Datenquelle: Mikrozensus

Anteil der Familien im Landkreis Nordsachsen am höchsten

Regional betrachtet zeigte sich, dass 2018 in Sachsen der Landkreis Nordsachsen mit knapp 29 Prozent den, mit Abstand zu den anderen Landkreisen und Kreisfreien Städten, höchsten Anteil von Familien hatte. Es folgten die Landkreise Bautzen (27 Prozent), Leipzig (26 Prozent) und Meißen (25 Prozent). Den niedrigsten Anteil von Familien gab es mit 19 Prozent in der Kreisfreien Stadt Leipzig, gefolgt vom Vogtlandkreis, der Kreisfreien Stadt Chemnitz und dem Landkreis Görlitz mit Werten um 21 Prozent. (siehe auch Abb. 4)

Abb. 4 Lebensformen in Sachsen 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



Datenquelle: Mikrozensus

Geburtenverhalten

Wussten Sie, dass ...

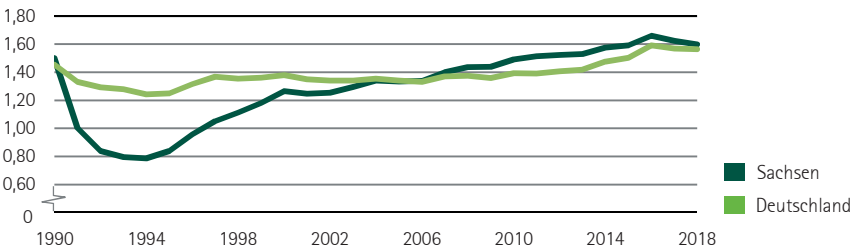
... in Sachsen das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder 2018 bei 31 Jahren und damit um sechs Jahre höher lag als 1990?

2018 wurden 35 890 Kinder geboren, Geburtenhoch ist überschritten

Im Jahr 1990 wurden 49 774 Kinder (lebend) geboren. 1994 hatte sich diese Zahl mehr als halbiert und erreichte mit 22 734 Lebendgeborenen den niedrigsten Stand seit 1990. Danach kam es wieder zu steigenden Geburtenzahlen. 2016 wurde mit 37 941 Lebendgeborenen der Spitzenwert dieser Entwicklung erreicht. 2018 sind nach leichtem Rückgang 35 890 Lebendgeborene registriert worden. Die zusammengefasste Geburtenziffer¹⁾ lag in Sachsen seit 2006 über dem deutschlandweiten Durchschnitt, nähert sich ihm jedoch in den letzten Jahren wieder an. (siehe Abb. 5 und 6)

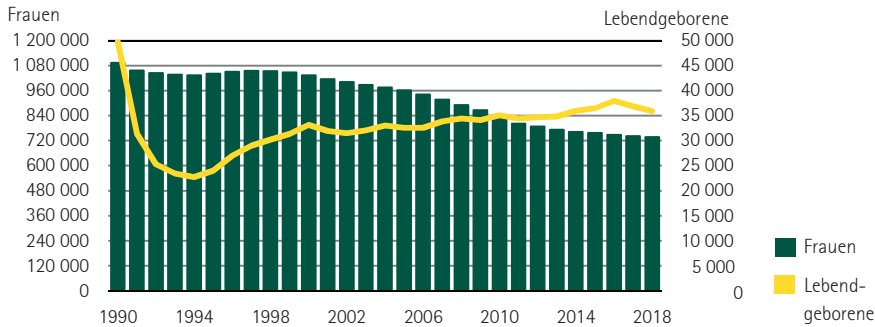
1) Siehe Glossar

Abb. 5 Zusammengefasste Geburtenziffer in Sachsen und Deutschland 1990 bis 2018



Datenquelle: Statistik der Geburten

Abb. 6 Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren und Lebendgeborene in Sachsen 1990 bis 2018



Datenquelle: Statistik der Geburten

Mit rund 29,4 Jahren bekamen 2018 sächsische Frauen ihr erstes Kind

Das durchschnittliche Alter von Frauen bei der Geburt ihrer Kinder lag 1990 bei reichlich 25 Jahren. 2018 waren sie im Durchschnitt sechs Jahre älter, als sie Kinder zur Welt brachten (siehe Abb. 7).

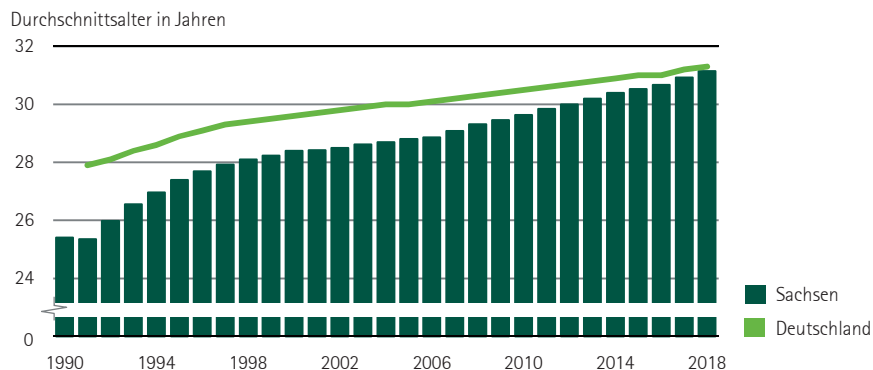
Bei ihrem ersten Kind hatten Mütter 2018 im Schnitt ein Alter von 29,4 Jahren. Beim zweiten Kind lag es bei 31,9 beim dritten Kind bei 33,4 und beim vierten Kind bei 33,5 Jahren. Bei der Geburt des fünften und weiterer Kinder waren die Mütter durchschnittlich 35 Jahre alt.

Zahl der kinderlosen Frauen steigt

Nicht nur das Alter von Müttern bei der Geburt ihrer Kinder hat sich erhöht. Auch die Gruppe der Frauen, die aufgrund ihrer Lebensvorstellungen oder aus anderen Gründen kinderlos blieb, ist größer geworden. Wie aus einer Zusatzerhebung des Mikrozensus von 2018 hervorgeht, hatten von den 55- bis 75-jährigen Frauen nur zwischen 7 und 8 Prozent keine Kinder geboren. Von den 45- bis 54-Jährigen waren es mit mehr als 13 Prozent fast schon doppelt so viele.

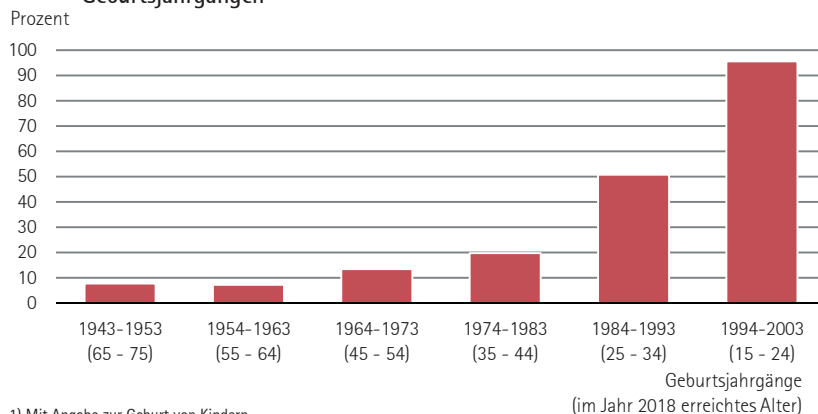
Von den 35- bis 44-jährigen Frauen hatte knapp ein Fünftel (noch) keine Kinder geboren. Dieser Anteil kinderloser Frauen wie auch die hohen Anteile bei den 25- bis 34-Jährigen und 15- bis 24-Jährigen sind jedoch als vorläufig zu betrachten. Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Alters bei Erstgebärenden, auch im Zusammenhang mit den längeren Ausbildungszeiten und individuellen Lebensentwürfen der jungen Frauen, ist eine noch ausstehende Familiengründung anzunehmen und vom Absinken der Quote der kinderlosen Frauen auszugehen. (siehe auch Abb. 8) [1]

Abb. 7 Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt der lebendgeborenen Kinder in Sachsen und Deutschland 1990 bis 2018



Datenquelle: Statistik der Geburten

Abb. 8 Kinderlose Frauen¹⁾ in Sachsen 2018 nach ausgewählten Geburtsjahrgängen



1) Mit Angabe zur Geburt von Kindern.

Datenquelle: Mikrozensus

Familien in Sachsen – Entwicklung und Strukturen

Wussten Sie, dass ...

... es 2018 knapp ein Drittel weniger Familien mit Kindern unter 18 Jahren gab als 1996?

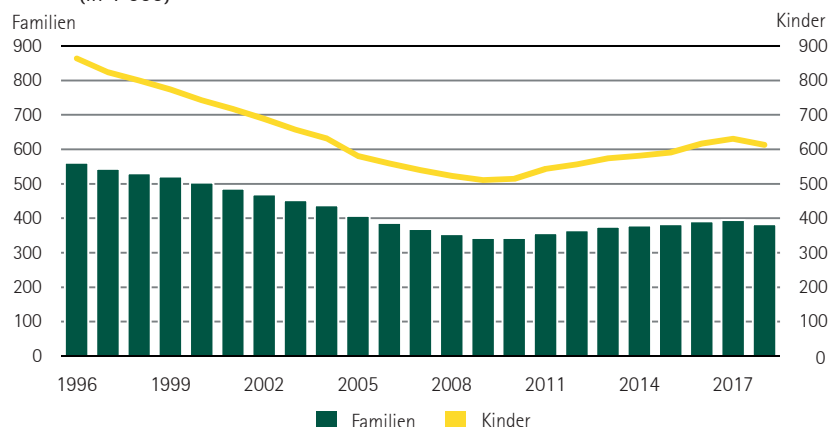
Ab 2010 wieder mehr Familien¹⁾ und Kinder

Die Anzahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Sachsen ist im Vergleich mit 1996 deutlich niedriger. Gab es 1996 noch rund 561 000 Familien, ist ihre Zahl bis 2009 stetig auf 342 000 zurückgegangen. In den Folgejahren gab es wieder mehr Familien. So waren es 2018 rund 383 000.

Bei der Zahl der Kinder unter 18 Jahren in Familien gab es einen ähnlichen Verlauf. 1996 lebten noch rund 863 000 Kinder in sächsischen Familien. Bis 2009 ist ihre Zahl auf 511 000 gesunken. 2018 waren es wieder rund 613 000. (siehe Abb. 9). Beide Entwicklungen wurden hauptsächlich durch die im vorangegangenen Kapitel dargestellte Geburtenentwicklung beeinflusst.

1) Hier und bei allen weiteren Ausführungen auf Basis des Mikrozensus werden Familien mit Kindern unter 18 Jahren betrachtet (weitere Ausführungen siehe Glossar).

Abb. 9 Familien und Kinder¹⁾ in Sachsen 1996 bis 2018
(in 1 000)



1) Unter 18 Jahre.

Datenquelle: Mikrozensus

In fast jeder zweiten Familie sind die Eltern unverheiratet oder alleinerziehend

Noch 1996 lebten fast drei Viertel (74 Prozent) der Familien in traditioneller Form als Ehepaare mit Kindern zusammen. Mit reichlich 53 Prozent waren 2018 Ehepaare mit Kindern nach wie vor die häufigste Familienform.

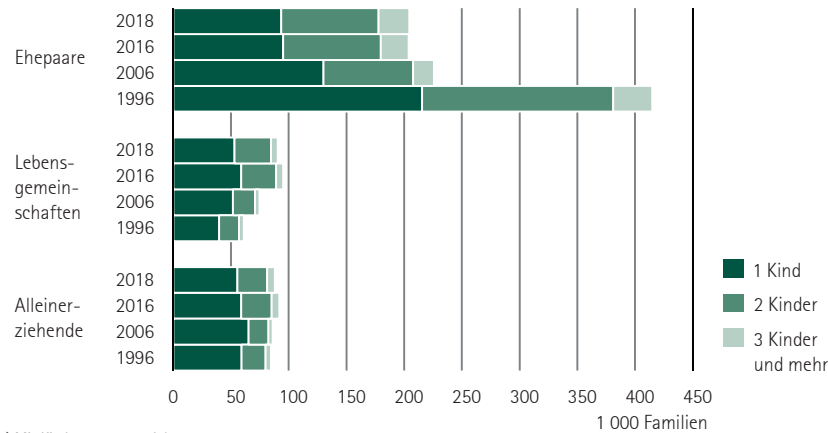
Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende haben seit 1996 aber als alternative Formen des familialen Zusammenlebens an Bedeutung gewonnen. Fast ein Viertel der Familien bestanden 2018 aus Lebensgemeinschaften mit Kindern (knapp 24 Prozent) oder Alleinerziehenden (23 Prozent).

Im Vergleich mit den alternativen Familienformen lebten bei Ehepaaren häufiger mehrere Kinder. So hatten reichlich die Hälfte von ihnen (54 Prozent) zwei oder mehr Kinder. Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende waren dagegen häufiger Ein-Kind-Familien. Nur bei etwas mehr als zwei Fünfteln der Lebensgemeinschaften und reichlich jeder dritten Familie von Alleinerziehenden lebten zwei oder mehr Kinder. (siehe Abb. 10)

Bei mehr als jeder zweiten Scheidung waren Kinder und Jugendliche betroffen
2018 gab es in Sachsen 6 143 Ehescheidungen. Bei 3 203 Scheidungen waren auch minderjährige Kinder und Jugendliche betroffen. Die Zahl der „Scheidungsweisen“ lag bei 4 987. Das waren 181 Kinder und Jugendliche weniger als im Vorjahr und der niedrigste Wert seit 2012.

255 Adoptionen – mehr als jede zweite erfolgte durch Stiefmütter oder -väter
255 minderjährige Kinder und Jugendliche wurden 2018 adoptiert, 26 mehr als im Vorjahr. Zwei Drittel von ihnen waren zum Zeitpunkt der Adoption jünger als 6 Jahre. Bei der überwiegenden Mehrheit der adoptierten Kinder (78 Prozent) hatten die abgebenden/sorgeberechtigten Eltern bzw. Elternteile zu Beginn der Adoptionspflege bzw. des Adoptionsverfahrens den Familienstand „ledig“. Mehr als die Hälfte der adoptierten Kinder und Jugendlichen (57 Prozent) wurde von Stiefmüttern oder oder Stiefvätern angenommen.

Abb. 10 Familien¹⁾ in Sachsen 1996, 2006, 2016 und 2018 nach Familienform und Zahl der Kinder



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Mikrozensus

Tab. 1 Familien¹⁾ in Sachsen 2018 nach Migrationshintergrund

Merkmal	Insgesamt	Ohne Migrationshintergrund	Mit Migrationshintergrund
1 000			
Ehepaare	204,4	165,4	39,0
Lebensgemeinschaften	90,3	82,9	7,4
Alleinerziehende	87,9	79,6	8,4
Insgesamt	382,6	327,8	54,8
Prozent			
Ehepaare	53,4	50,5	71,1
Lebensgemeinschaften	23,6	25,3	13,6
Alleinerziehende	23,0	24,3	15,3
Insgesamt	100	100	100

1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Mikrozensus

Jede 14. Familie mit Migrationshintergrund

2018 gab es in Sachsen 54 800 Familien mit Migrationshintergrund. Sie lebten deutlich häufiger als Familien ohne Migrationshintergrund in traditioneller Form als Ehepaare mit Kindern zusammen. Während reichlich ein Viertel der Familien ohne Migrationshintergrund Lebensgemeinschaften mit Kindern waren, kam das bei Familien mit Migrationshintergrund nur bei knapp 14 Prozent vor. Auch Alleinerziehende gab es bei Familien ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger. (siehe Tab.1)

Familien mit Migrationshintergrund lebten häufiger in den drei sächsischen Großstädten als in den Landkreisen. Mehr als jede zweite von ihnen war in den Kreisfreien Städten Dresden, Leipzig oder Chemnitz zu finden. Von den Familien ohne Migrationshintergrund lebte nur knapp ein Drittel in diesen drei Städten.

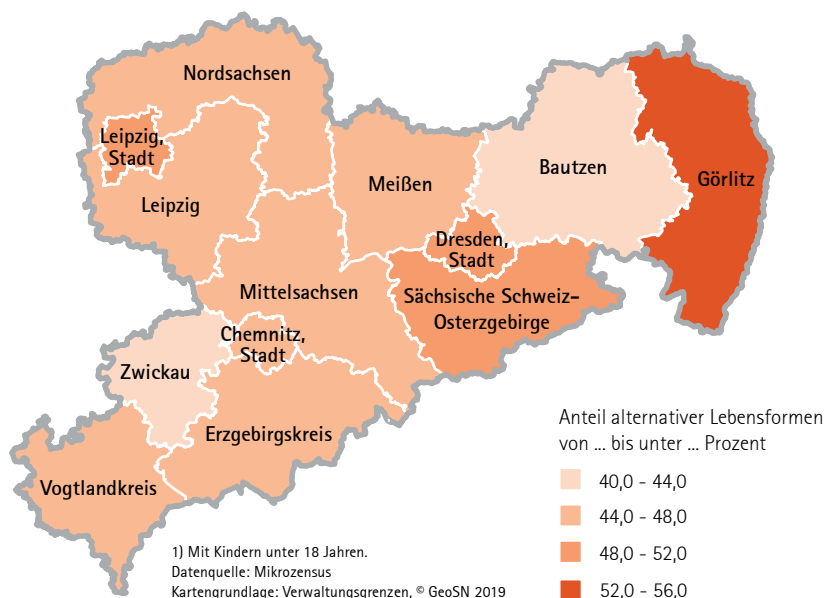
Landkreis Görlitz hatte höchsten Anteil an alternativen Familienformen

Auch die Ausprägung der Familienformen zeigte sich regional unterschiedlich. 2018

lag der Anteil der Ehepaare mit Kindern in den Landkreisen Bautzen (59 Prozent) und Zwickau (57 Prozent) am höchsten. Es folgten der Erzgebirgskreis (56 Prozent) und der Landkreis Leipzig (55 Prozent).

Im Landkreis Görlitz lebte dagegen mehr als jede zweite Familie (55 Prozent) in Lebensgemeinschaften oder als Alleinerziehende mit ihren Kindern zusammen. Auch der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verzeichnete zur Hälfte (50 Prozent) alternative Familienformen. Die Städte Dresden und Leipzig folgten mit einem Anteil von rund 48 Prozent. (siehe Abb. 11)

Abb. 11 Anteil alternativer Lebensformen (Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende) an Familien¹⁾ in Sachsen 2018 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen
Gebietsstand: 1. Januar 2019



Bildung und Erwerbstätigkeit der Eltern

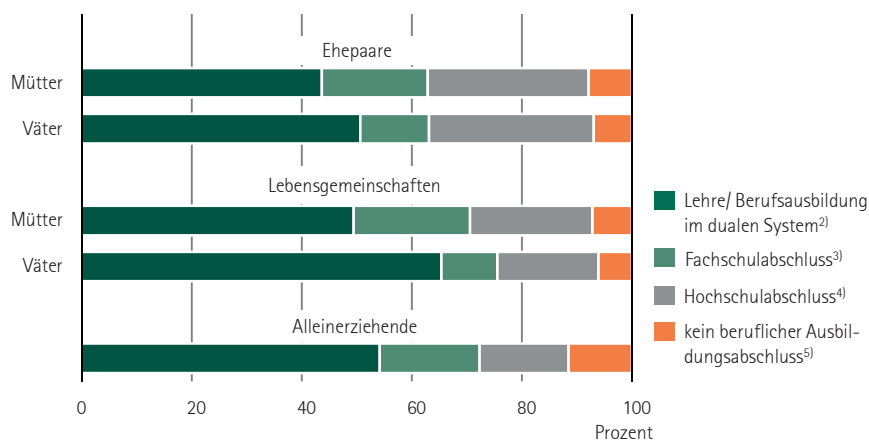
Wussten Sie, dass ...

... etwas mehr als jede zweite Frau mit Kindern unter sechs Jahren aktiv erwerbstätig war?

Mehr als ein Zehntel der Alleinerziehenden ohne beruflichen Abschluss

Der Großteil der Eltern verfügte 2018 über berufsbildende oder Hochschulabschlüsse. Nur acht Prozent waren ohne Abschluss (einschließlich weniger als ein Prozent aller Eltern, die sich gerade in Ausbildung befanden). Allerdings zeigen sich hier deutliche Unterschiede zwischen den Familientypen: lag bei Paaren der Anteil der Elternteile ohne Abschluss bei sieben Prozent, war er unter den Alleinerziehenden mit fast 12 Prozent deutlich höher. Einen Hochschulabschluss hatten 30 Prozent der Elternteile bei Ehepaaren und 20 Prozent der unverheiratet Zusammenlebenden erreicht, jedoch nur 16 Prozent der Alleinerziehenden. Vergleicht man die Bildungsabschlüsse (nach den hier unterschiedenen Stufen) innerhalb der Paare (ohne gleichgeschlechtliche Paare), so zeigt sich, dass bei 58 Prozent aller Paare beide Partner das gleiche Bildungsniveau erreicht hatten. Bei 18 Prozent lag das Bildungsniveau des Vaters höher, bei 25 Prozent hingegen das der Mutter. Die Unterschiede zugunsten der Frauen entfielen vor allem auf Väter mit Lehrabschluss, deren Partnerinnen einen Fachschulabschluss hatten. (siehe Abb. 12)

Abb. 12 Eltern¹⁾ in Sachsen 2018 nach Art des höchsten berufsbildenden oder Hochschulabschlusses und Familientyp



1) Mit Kindern unter 18 Jahren und Angabe zum beruflichen Bildungsabschluss.

2) Einschl. gleichwertiger Berufsfachschulabschluss, Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung sowie Anlernausbildung (bis 1953 geboren).

3) Einschl. Fachschulabschluss der ehemaligen DDR, Meister-/ Techniker Ausbildung sowie Abschluss einer 2- oder 3-jährigen Schule des Gesundheitswesens.

4) Bachelor, Master, Diplom, Promotion einschl. Berufsakademie, Fachhochschul-, Ingenieurschul-, Verwaltungsfachhochschulabschluss, Lehramts-, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss oder vergleichbare Abschlüsse.

5) Einschl. Anlernausbildung (ab 1954 geboren), Berufsvorbereitungsjahr, berufliches Praktikum sowie in Ausbildung Befindliche.

Datenquelle: Mikrozensus

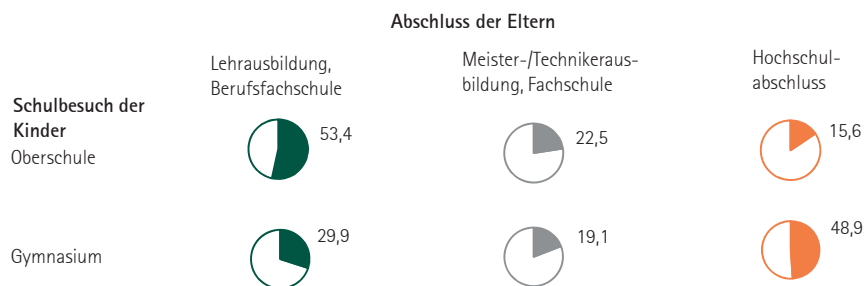
Fast die Hälfte der Gymnasiasten hatte Eltern mit Hochschulabschluss

Das Bildungsniveau der Eltern wirkt sich auch darauf aus, welchen Weg der schulischen Bildung die Kinder einschlagen. Von den Kindern, die die Oberschule besuchten, hatten mehr als die Hälfte der Eltern eine Lehrausbildung oder Berufsfachschule abgeschlossen. Bei rund 16 Prozent hatten die Eltern einen Hochschulabschluss. Waren die Kinder Gymnasiasten, hatten lediglich 30 Prozent der Eltern eine Lehrausbildung oder Berufsfachschule abgeschlossen, jedoch fast die Hälfte einen Hochschulabschluss. (siehe Abb. 13)

Mehr als jedes zweite Kind unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung

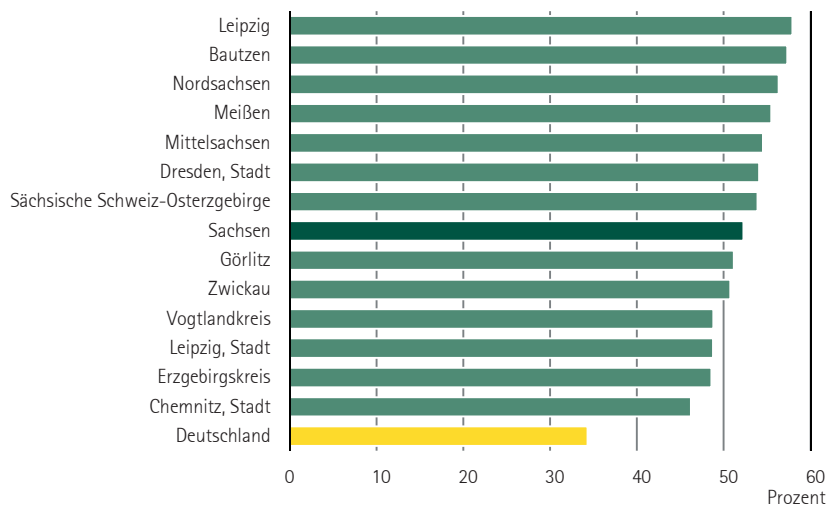
Sachsenweit besuchten 2019 rund 52 Prozent der Kinder unter drei Jahren eine Kindertageseinrichtung oder mit öffentlichen Mitteln geförderte Kindertagespflege. Damit lag Sachsen deutlich über dem bundesweiten Wert von rund einem Drittel (siehe Abb. 14). Sobald Kinder das Alter von drei Jahren erreicht hatten, änderte sich die Situation. Fast alle (rund 95 Prozent) der 3- bis unter 6-Jährigen wurden in Kindertageseinrichtungen oder durch geförderte Kindertagespflege betreut. Auch hier lag Sachsen über der Quote von 93 Prozent für Deutschland. Diese Betreuungssituation wirkt sich auch auf die Erwerbsbeteiligung insbesondere bei den Müttern aus.

Abb. 13 Schulbesuch in Sachsen 2018 nach ausgewählten höchsten beruflichen Bildungsabschlüssen der Eltern in Prozent



Datenquelle: Mikrozensus. Bei abweichendem Schulabschluss der Eltern wird der Elternteil mit dem höchsten Abschluss nachgewiesen.

Abb. 14 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren in Kindertagesbetreuung¹⁾ in Sachsen am 1. März 2019 nach Kreisfreien Städten und Landkreisen



1) Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in mit öffentlichen Mitteln geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung oder eine Ganztageschule besuchen.
Datenquelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe

Etwas mehr als jede zweite Frau mit Kindern unter sechs Jahren aktiv erwerbstätig¹⁾

Eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familienleben und Erwerbstätigkeit spielt bei vielen Familien eine herausragende Rolle. [2] Besonders das Alter der Kinder wirkt sich auf die Erwerbstätigkeit der Eltern aus. [3]

Wenn jüngere Kinder in den Familien lebten, waren deutliche Unterschiede im Erwerbsverhalten von Müttern und Vätern festzustellen. Sofern das jüngste Kind das sechste Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, sind 2018 in Paargemeinschaften knapp 46 Prozent der Mütter und 19 Prozent der Väter nicht aktiv erwerbstätig gewesen. Bei alleinerziehenden Eltern war der Anteil der nicht Aktiven von reichlich 51 Prozent noch etwas höher.

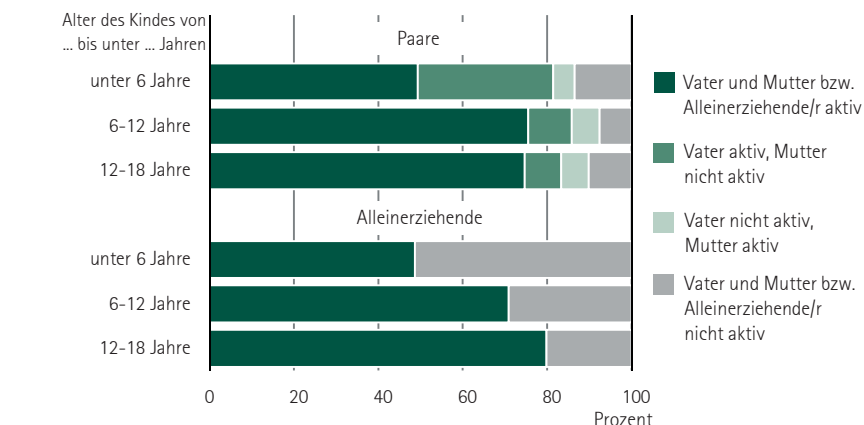
Mit steigendem Alter der Kinder gingen wieder mehr Frauen aktiv einer Erwerbstätigkeit nach. Hatte das jüngste Kind ein Alter von 12 bis unter 18 Jahren erreicht, nahmen bei Frauen in Paargemeinschaften etwa 81 Prozent und bei alleinerziehenden Eltern knapp 80 Prozent am Erwerbsleben teil. (siehe Abb. 15)

1) Siehe Glossar.

Mütter mit Kindern unter 6 Jahren arbeiten am häufigsten in Teilzeit

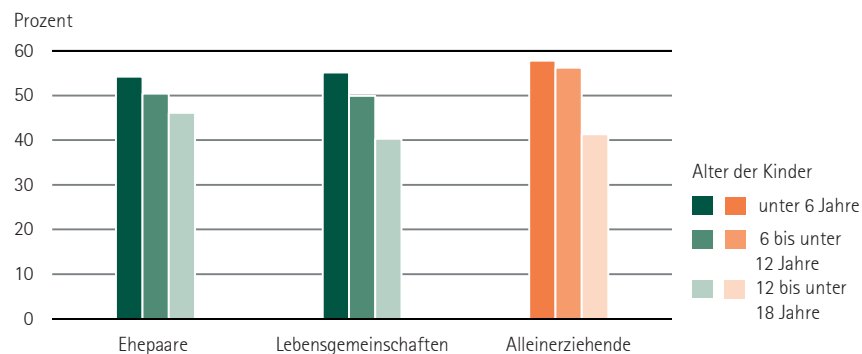
Eine Möglichkeit, Familienleben und Erwerbstätigkeit „unter einen Hut“ zu bringen, kann für viele Mütter die Reduzierung der Arbeitszeit zugunsten der Familienzeit sein. Sowohl bei Frauen in Paargemeinschaften als auch bei Alleinerziehenden arbeitete 2018 gut die Hälfte in Teilzeit. Mit steigendem Alter des jüngsten Kindes sank die Teilzeitquote der Mütter.

Abb. 15 Aktive Erwerbstätigkeit von Eltern¹⁾ in Sachsen 2018 nach Alter des jüngsten Kindes



1) Mit Kindern unter 18 Jahren und ohne gleichgeschlechtliche Paare.
Datenquelle: Mikrozensus

Abb. 16 Teilzeitquoten von Frauen in Paaren¹⁾ und Alleinerziehenden¹⁾ in Sachsen 2018 nach Alter des jüngsten Kindes



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Mikrozensus

Je nach Familientyp lassen sich aber Unterschiede feststellen. Der Anteil von Alleinerziehenden mit Teilzeitarbeit war höher als bei Frauen in Paargemeinschaften, wenn das jüngste Kind unter 12 Jahre alt war. Besonders deutlich zeigte sich der Unterschied beim Alter der Kinder von 6 bis unter 12 Jahre.

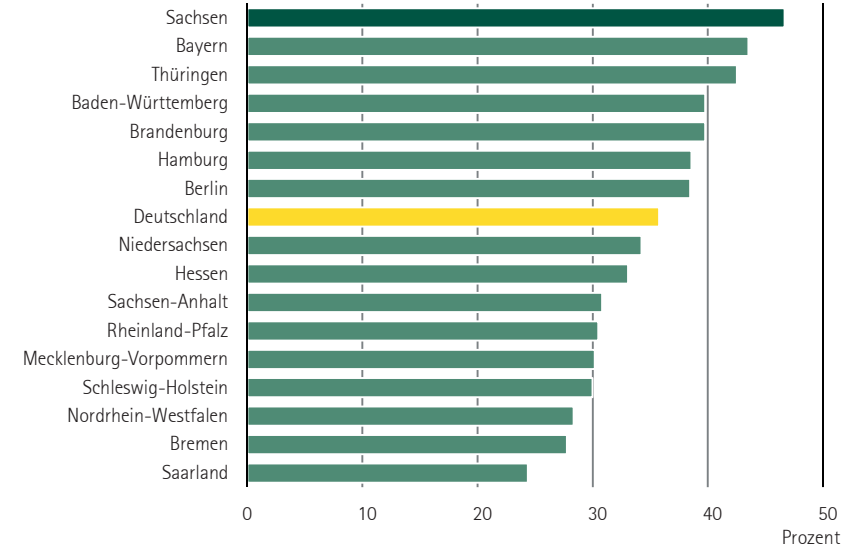
Bei verheirateten Frauen war der Anteil der Teilzeitbeschäftigten deutlich höher als bei Frauen in Lebensgemeinschaften und bei Alleinerziehenden, wenn sich das jüngste Kind im Alter von 12 bis unter 18 Jahren befand. (siehe Abb. 16)

Väterbeteiligung am Bezug von Elterngeld in Sachsen über Bundesdurchschnitt

Von den 36 466 im Jahr 2015 in Sachsen geborenen Kindern nutzten in 35 275 Fällen die Mütter die Möglichkeit des Elterngeldbezugs und in 17 020 Fällen (in der Regel) zusätzlich die Väter¹⁾. Mit 46,7 Prozent hatten Väter in Sachsen damit eine deutlich höhere Elterngeldbeteiligung als im Bundesdurchschnitt 35,8 Prozent (siehe Abb. 17). Unter Berücksichtigung von Mehrlingsgeburten gab es für im Jahr 2015 geborene Kinder in Sachsen 16 638 Leistungsbezüge von Vätern, die eine durchschnittliche Bezugsdauer von 2,9 Monaten aufwiesen. Die Bezugsdauer der Väter in Sachsen lag damit unter dem Bundesdurchschnitt von 3,2 Monaten, da nur jeder Fünfte von ihnen länger als 2 Monate Elterngeld bezogen hatte.

1) Zu beachten ist, dass nicht alle Eltern die Anspruchsvoraussetzung für einen Elterngeldbezug erfüllen.

Abb. 17 Anteil der 2015 geborenen Kinder, deren Vater Elterngeld bezogen hat an allen in diesem Jahr Geborenen nach Bundesländern



Datenquelle: Statistik zum Elterngeld

Wirtschaftliche Situation

Wussten Sie, dass ...

...in 8 von 100 Familien die Bezugspersonen von Familien ihren Lebensunterhalt 2018 überwiegend aus Transferleistungen wie z. B. ALG I und II bezogen?

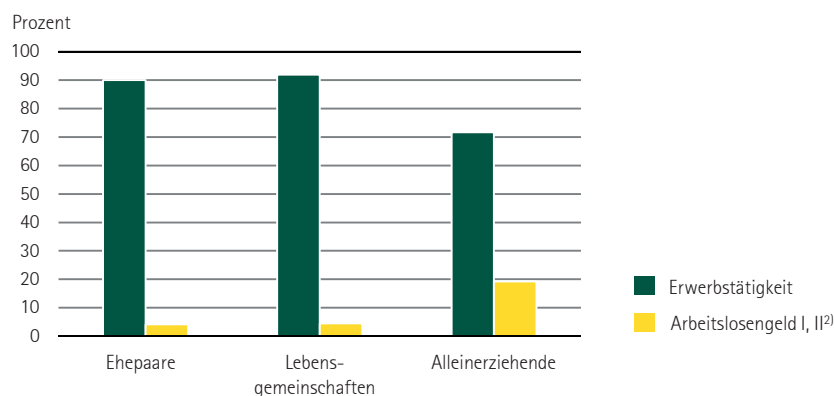
Wichtige Quelle für den Lebensunterhalt von Familien ist die Erwerbstätigkeit

Bei der Mehrheit der Familien (86 Prozent) bezogen 2018 die Bezugspersonen die finanziellen Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend aus ihrer eigenen Erwerbstätigkeit. Arbeitslosengeld I und II einschließlich Sozialgeld, Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe sowie Hilfe zur Pflege waren bei fast 8 von 100 Bezugspersonen die wichtigsten Einkommensquellen, um den Lebensunterhalt zu sichern.

Am häufigsten (92 Prozent) bestritten Väter in Lebensgemeinschaften den Lebensunterhalt überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Bei verheirateten Vätern waren es 90 Prozent.

Bei Paargemeinschaften wurde die wirtschaftliche Situation ggf. noch verbessert, wenn beide Partner Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen. Das war bei etwas mehr als 70 Prozent der verheirateten und auch der in Lebensgemeinschaften lebenden Paare der Fall.

Abb. 18 Familien¹⁾ in Sachsen 2018 nach ausgewählten Quellen des überwiegenden Lebensunterhaltes der Bezugsperson



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.

2) Einschließlich Sozialhilfe, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung u.a. Hilfen in besonderen Lebenslagen.

Datenquelle: Mikrozensus

Von den Alleinerziehenden konnten nur rund 72 Prozent überwiegend von der eigenen Erwerbstätigkeit leben. Sie waren besonders häufig auf staatliche Unterstützungen angewiesen. 2018 stellten für fast jede fünfte Familie von Alleinerziehenden Arbeitslosengeld, Sozialhilfe und ähnliche Sozialleistungen die

wichtigsten Quellen für ihren Lebensunterhalt dar. Bei Bezugspersonen von Paaren mit Kindern waren es nur rund 4 Prozent. (siehe Abb. 18) „Aufstockerfamilien“, die aufgrund niedriger Einkommen oder Notlagen zusätzliche staatliche Hilfen erhielten, sind nicht berücksichtigt.

Nettoeinkommen bei Ehepaaren mit Kindern am höchsten

Art der Einkommen und Zahl der Einkommensbezieher beeinflussten die Höhe der Nettoeinkünfte, welche den Familien zur Bestreitung ihrer Ausgaben zur Verfügung standen.

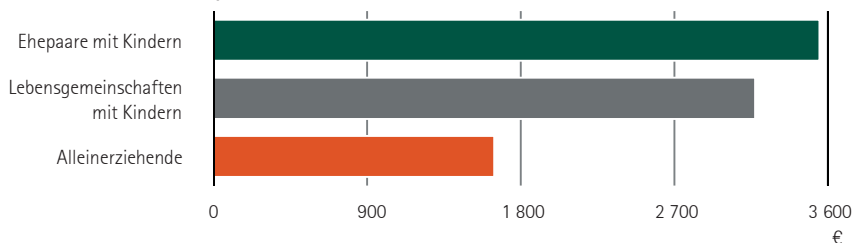
Dadurch konnten Paare mit Kindern über höhere Einkommen verfügen, als Alleinstehende. Als Vergleichswert kann hier das mittlere monatliche Nettoeinkommen (Median)¹⁾ betrachtet werden. Das höchste monatliche Nettoeinkommen erzielten Ehepaare mit Kindern. Ihnen standen 2018 im Mittel rund 3 550 Euro zur Verfügung. Lebensgemeinschaften mit Kindern hatten ein mittleres finanzielles Budget von monatlich 3 173 Euro. Familien von Alleinerziehenden mussten im Mittel mit 1 645 Euro auskommen. (siehe Abb. 19)

Von den Ehepaaren mit Kindern befanden sich fast zwei Drittel und von den Lebensgemeinschaften drei Viertel in den Einkommensgruppen zwischen 2 000 und 4 500 Euro.

Reichlich ein Viertel der Ehepaare und rund 15 Prozent der Lebensgemeinschaften verfügten über ein monatliches Nettoeinkommen von mehr als 4 500 Euro.

Dagegen lag bei zwei Dritteln der Alleinerziehenden das monatliche Nettoeinkommen unter 2 000 Euro. Mehr als ein Zehntel von ihnen musste mit weniger als 1 100 Euro auskommen

Abb. 19 Mittleres monatliches Nettoeinkommen¹⁾ von Familien²⁾ in Sachsen 2018 nach Familientyp



1) Errechnet über Median, ohne Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in der Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist, sowie ohne Haushalte, die keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

2) Mit Kindern unter 18 Jahren.

Datenquelle: Mikrozensus

Paare mit Kindern verfügten im Schnitt über 53 300 Euro Bruttogeldvermögen²⁾

Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe³⁾ 2018 besaßen 95 Prozent der Paare mit Kindern Geldvermögen. Bei Familien von Alleinerziehenden konnten rund 83 Prozent auf Rücklagen in dieser Form zurückgreifen.

Wenn Alleinerziehende Geldvermögen hatten, dann in Höhe von durchschnittlich 20 400 Euro. Das war deutlich weniger als bei Paaren mit Kindern. Hatten diese Geldvermögen, waren im Schnitt 53 300 Euro in Wertpapieren, anderen Anlagen, Lebensversicherungen u. Ä. angelegt.

2) Berücksichtigt bei den folgenden Angaben zum Bruttogeldvermögen sind nur Haushalte mit Angaben zur Höhe des Bruttogeldvermögens.

3) Weitere Informationen zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe siehe Glossar.

1) siehe Glossar

Wohnen und Ausstattung

Wussten Sie, dass ...

... rund 40 Prozent der Familien in ihrem Eigenheim oder in ihrer Eigentumswohnung lebten?

Wohnsituation von Familien

Rund 40 Prozent der Familien lebten in ihrem Eigenheim oder ihrer Eigentumswohnung. Damit lagen sie über dem sächsischen Durchschnitt¹⁾ von rund 34 Prozent.

Bei Betrachtung der Familientypen zeigte sich, dass nur etwa 13 von 100 Familien von Alleinerziehenden in den eigenen vier Wänden wohnte. Dagegen bewohnte fast jedes zweite Paar mit Kindern sein Eigenheim oder seine Eigentumswohnung. (siehe Abb. 20)

1) Bei diesem Durchschnittswert wurden auch Alleinlebende einbezogen, die deutlich seltener in Wohneigentum lebten.

Abb. 20 Familien¹⁾ in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Wohnsituation



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Familien mit Wohneigentum hatten mehr Platz

Die durchschnittliche Wohnfläche ist je nach Familientyp unterschiedlich und war 2018 mit rund 108 m² bei Paaren mit Kindern am größten. Alleinerziehende verfügten durchschnittlich über 76 m².

Unterschiede zeigten sich zwischen Mietern und Wohneigentümern. Bei Eigentümern lagen die Wohnflächen deutlich über dem

Durchschnitt. Rund 130 m² standen Paaren mit Kindern in ihrer Eigentumswohnung oder im eigenen Haus zur Verfügung. Alleinerziehende mit Wohneigentum konnten erwartungsgemäß etwas weniger Fläche nutzen. In Mietwohnungen mussten Paare und Alleinerziehende mit mehr als 40 m² weniger Wohnfläche auskommen als bei Wohneigentum. (siehe auch Abb. 21)

Mit steigender Zahl der Kinder in den Familien

erhöhte sich die durchschnittliche Wohnfläche für Kinder unabhängig vom Familientyp deutlich. (siehe Tab. 2)

Mehr als neun von zehn Familien besaßen Fahrräder

Entsprechend den heutigen Anforderungen an Mobilität ist auch die Ausstattung von Familien mit Pkw oder Fahrrädern hoch. Fast alle Paare besaßen 2018 mindestens einen Pkw.

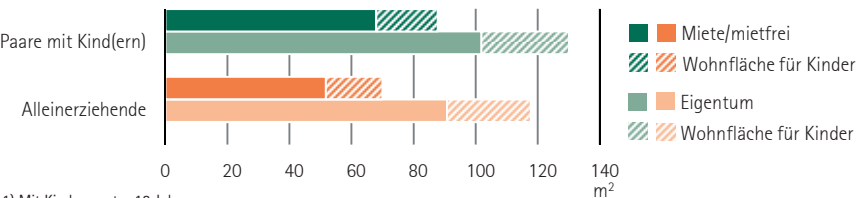
Auch knapp drei Viertel der Alleinerziehenden nutzten ein eigenes Auto.

Zudem verfügten fast 94 Prozent der Paare über Fahrräder und besaßen durchschnittlich drei Räder je Familie. Von den Familien Alleinerziehender waren rund 91 Prozent mit Fahrrädern ausgestattet. Hier standen im Schnitt zwei Fahrräder bereit. (siehe Abb. 22)

In Familien von Alleinerziehenden wurde häufiger per Hand abgewaschen

Paarfamilien wiesen bei allen betrachteten Haushaltsgeräten einen höheren Ausstattungsgrad auf als Familien von Alleinerziehenden. Bei den Mikrowellengeräten lag er mit 81 Prozent rund 6 Prozentpunkte über dem von Familien Alleinerziehender. Bei kostenintensiveren Geräten wie Geschirrspülmaschinen oder Wäschetrocknern sind die Unterschiede gravierender. Während von Paaren mit Kindern mehr als neun von zehn eine Geschirrspülmaschine besaßen, hatten nur reichlich zwei Drittel der Alleinerziehenden dieses Gerät zur Erleichterung der Hausarbeit zur Verfügung. Wäschetrockner fanden sich bei knapp 47 Prozent der Paare mit Kindern und damit deutlich häufiger als bei Alleinerziehenden (30 Prozent) wieder. (siehe auch Abb. 23)

Abb. 21 Durchschnittliche Wohnfläche von Familien¹⁾ in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Wohnstatus



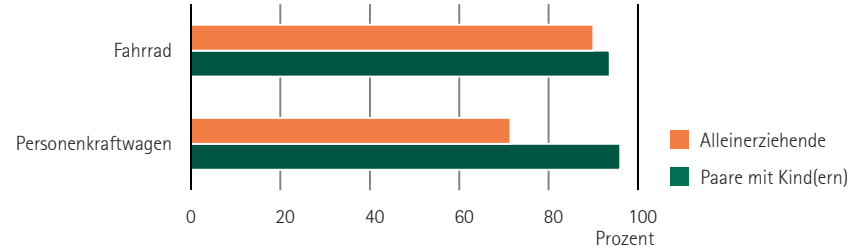
1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Tab. 2 Durchschnittliche Wohnfläche für Kinder je Familie¹⁾ in Sachsen am 1. Januar 2003, 2008, 2013 und 2018 (in m²)

Jahr	Alleinerziehende	Davon mit ... Kind(ern)		Paare mit Kind(ern)	Davon mit ... Kind(ern)		
		1	2 und mehr		1	2	3 und mehr
2003	14,1	(11,7)	(19,9)	20,6	15,3	24,5	(35,3)
2008	17,4	(14,2)	(26,4)	21,9	15,8	26,5	(39,5)
2013	18,2	14,9	(26,3)	21,5	15,5	25,9	(39,5)
2018	19,3	15,7	(27,4)	23,8	16,8	28,2	(39,3)

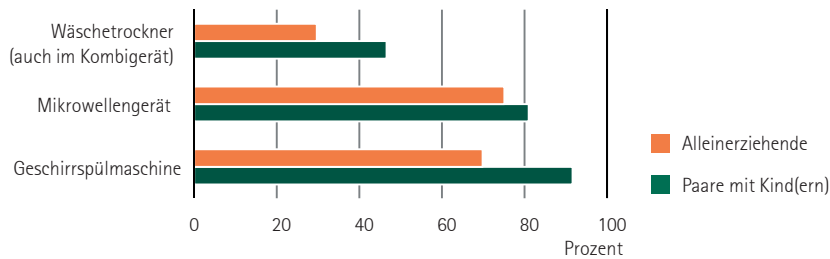
1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Abb. 22 Familien¹⁾ in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit Fahrrad und Personenkraftwagen



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Abb. 23 Familien¹⁾ in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit ausgewählten Haushaltsgeräten



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Im Internet surfende Kinder und Jugendliche gehören zum Familienalltag

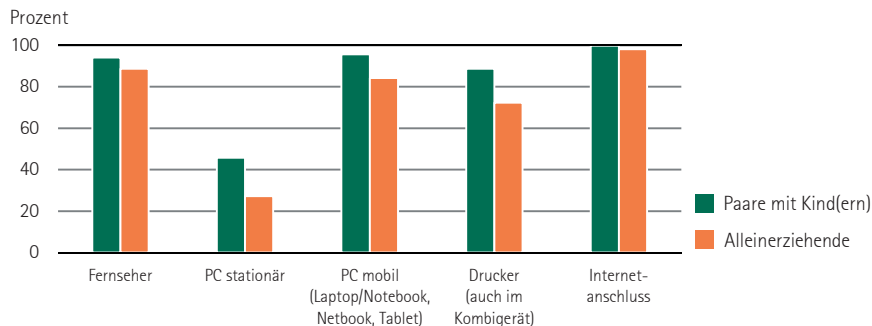
Ergebnisse der IKT-Erhebung in Sachsen zeigen, dass im ersten Quartal 2019 rund 97 Prozent der Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren im Netz surfen. Damit unterschieden sie sich kaum von der Gruppe der 16- bis 24-Jährigen (96 Prozent) und der 25- bis 44-Jährigen (97 Prozent).

Internetanschluss bei fast allen Familien verfügbar

Mit Fernsehgeräten waren 93 Prozent aller Familien ausgestattet. Die Ausstattung mit PC-Technik spielte aber bei den Familien eine noch größere Rolle. Rund 96 Prozent der Haushalte von Paaren mit Kindern und 84 Prozent von Alleinerziehenden verfügten über mindestens einen mobilen PC wie Laptop, Notebook, Netbook oder Tablet-PC. Dazu

standen bei etwa 46 Prozent der Paare und 27 Prozent der Alleinerziehenden stationäre PCs. Auch Drucker waren in knapp 89 Prozent der Haushalte von Paaren und rund 72 Prozent von Alleinerziehenden vorhanden. Die höchste Ausstattung gab es bei Internetanschlüssen. Paare mit Kindern waren zu knapp 100 Prozent und Alleinerziehenden zu etwa 98 Prozent auf diese Weise vernetzt. (siehe auch Abb. 24)

Abb. 24 Familien in Sachsen am 1. Januar 2018 nach Ausstattungsgrad mit ausgewählter Unterhaltungs- und Kommunikationstechnik



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gesundheitsrelevantes Verhalten

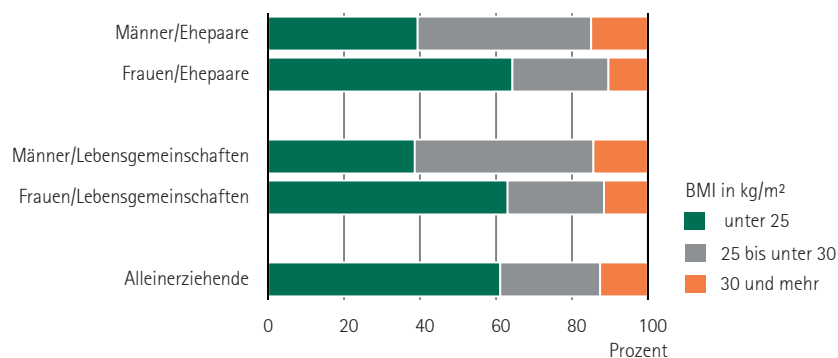
Wussten Sie, dass ...

... verheiratete Eltern seltener rauchten als Eltern in Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehende?

Mütter seltener übergewichtig als Väter

Die hier dargestellten Ergebnisse zum BMI (Body-Mass-Index = Gewicht in kg/Körpergröße in m²) [4] und zu Rauchgewohnheiten entstammen einer Zusatzbefragung des Mikrozensus von 2017¹⁾. Frauen in Paargemeinschaften wiesen demnach den geringsten Anteil Übergewichtiger (BMI 25 oder mehr) auf. So hatten rund 36 Prozent der verheirateten und 37 Prozent der in Lebensgemeinschaften lebenden Mütter einen BMI von 25 und mehr. Väter waren deutlich häufiger übergewichtig. Bei den Vätern in Paaren zählten jeweils rund 61 Prozent dazu. Von den Alleinerziehenden wiesen rund 39 Prozent diesen Wert auf. (siehe auch Abb. 25).

Abb. 25 Eltern in Familien¹⁾ in Sachsen 2017 nach Body-Mass-Index und Familientyp



1) Mit Kindern unter 18 Jahren.
Datenquelle: Mikrozensus

1) Erhebung zu Gesundheitsfragen erfolgt alle 4 Jahre; BMI berechnet für Personen ab 18 Jahre (siehe Glossar).

Vier Fünftel der Kinder und Jugendlichen ab 15 Jahren in Familien waren Nichtraucher

Verheiratete Eltern sind häufiger Nichtraucher als Eltern in Lebensgemeinschaften oder alleinerziehende Elternteile. Rund 77 Prozent der verheirateten Väter und 87 Prozent der verheirateten Mütter rechneten sich 2017 zu den Nichtrauchern. In Lebensgemeinschaften gehörten rund 62 Prozent der Väter und 71 Prozent der Mütter zu den Nichtrauchern. Von den Alleinerziehenden gaben etwa 61 Prozent den Status Nichtraucher an. Wenn die Kinder bei verheirateten Eltern lebten,

wiesen sie im Vergleich mit den Kindern bei Lebensgemeinschaften oder Alleinerziehenden den höchsten Nichtraucheranteil auf. Über 91 Prozent von ihnen gaben an, weder regelmäßig noch gelegentlich zu Zigarette, Tabak oder Shisha gegriffen zu haben. Von den Kindern, die bei Eltern in Lebensgemeinschaften lebten, waren es rund 87 Prozent. Kinder bei alleinerziehenden Elternteilen zählten zu rund 83 Prozent zu den Nichtrauchern. (siehe Tab. 3; zur Entwicklung des Rauchverhaltens siehe auch [5])

Tab. 3 Familienmitglieder ab 15 Jahre in Sachsen 2017 nach Rauchverhalten und Familientyp¹⁾ (in Prozent)

Merkmal	Rauchverhalten ²⁾		
	Insgesamt	regelmäßiges oder gelegentliches Rauchen	Nichtraucher
Ehepaare mit Kindern			
Männer	100	23,5	76,5
Frauen	100	13,2	86,8
Kinder ab 15 Jahre	100	8,5	91,5
Lebensgemeinschaften mit Kindern			
Männer	100	38,0	62,0
Frauen	100	28,5	71,5
Kinder ab 15 Jahre	100	/	87,3
Alleinerziehende			
Zusammen	100	39,2	60,8
Kinder ab 15 Jahre	100	17,0	83,0

1) Mit Kindern unter 18 Jahren.

2) Personen mit Angaben zum Rauchverhalten.

Datenquelle: Mikrozensus

Datenquellen

Kapitel	Verwendete Datenquellen
Lebensformen und Familien in Deutschland und Sachsen	Mikrozensus
Geburtenverhalten	Statistik der Geburten Mikrozensus
Familien in Sachsen – Strukturen im Wandel	Mikrozensus Statistik der gerichtlichen Ehelösungen Statistik der Kinder- und Jugendhilfe
Bildung und Erwerbstätigkeit der Eltern	Mikrozensus Statistik der Kinder- und Jugendhilfe Statistik zum Elterngeld
Wirtschaftliche Situation von Familien	Mikrozensus Einkommens- und Verbrauchsstichprobe
Wohnen und Ausstattung	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe IKT-Erhebung
Gesundheitsrelevantes Verhalten und Familie	Mikrozensus

Quellen- und Literaturverzeichnis

- [1] Siehe auch Statistisches Bundesamt (Destatis): Kinderlosigkeit, Geburten und Familien – Ergebnisse des Mikrozensus 2018, Ausgabe 2019.
- [2] Siehe auch Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend: Familienreport 2014 – Leistungen, Wirkungen, Trends, Berlin 2015.
- [3] Siehe auch Keller, M.; Dr. Kahle, I.: Realisierte Erwerbstätigkeit von Müttern und Vätern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Statistisches Bundesamt, WISTA Wirtschaft und Statistik 3/2018.
- [4] Siehe auch Definition bei <http://www.adipositas-gesellschaft.de>
- [5] Staude, B. A., Puschmann, A.: Entwicklung des Rauchverhaltens in Sachsen – Ergebnisse der Zusatzerhebung des Mikrozensus, Fachbeitrag im Newsletter Nr. 08/2019 des Statistischen Landesamtes Sachsen.

Glossar

Durch das breite Fragespektrum des Mikrozensus und die Möglichkeit der Aufbereitung des Einzeldatenmaterials, das auch Informationen zum Lebensformzusammenhang (Paare mit und ohne Kinder, Alleinerziehende, Allein-stehende) enthält, ist der Mikrozensus dafür prädestiniert, vielschichtige statistische Ergebnisse für Familien in Sachsen zu liefern. Bei der Datenzusammenstellung aus dem Mikrozensus wurden in den ersten beiden Kapiteln Familien mit Kindern ohne Altersbegrenzung und ab dem dritten Kapitel mit Kindern unter 18 Jahren betrachtet.

In anderen Statistiken sind die Familien-zusammenhänge nicht oder weniger differenziert darstellbar. Differenzierungen nach Ehepaaren oder Lebensgemeinschaften sind z. B. bei den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht möglich.

Mikrozensus (MZ)

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957 durchgeführt wird. Zwischen den Volkszählungen ist der Mikrozensus die einzige amtliche Statistik, die im Zusammenhang und in tiefer fachlicher Gliederung Angaben über die Bevölkerung, ihre Struktur, ihre wirtschaftliche und soziale Lage sowie ihre Erwerbsbeteiligung bereitstellt. Darüber hinaus ermöglicht der Mikrozensus aufgrund seiner Anlage als Haushaltsbefragung die Gewinnung

statistischer Daten über die wirtschaftliche und soziale Situation von Haushalten und Lebensformen. In Sachsen und den anderen neuen Bundesländern wird der Mikrozensus seit 1991 durchgeführt.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Flächenstichprobe, die ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens (geschichtete Klumpenauswahl). Jährlich wird ein Viertel der zu befragenden Haushalte ausgetauscht, um deren Belastungen auf maximal vier Jahre zu beschränken und dennoch Aussagen im Zeitvergleich zu ermöglichen. In Sachsen gelangen so jährlich rund 20 000 Haushalte in die Auswahl. Diese werden durch vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen geschulte Erhebungsbeauftragte befragt oder erteilen anhand eines Erhebungsbogens schriftlich Auskunft.

Bis 2004 wurde der Mikrozensus in Deutschland einmal jährlich mit einer einheitlichen Berichtswoche für alle befragten Haushalte durchgeführt. Ab 2005 erfolgte der bereits langfristig von der EU geforderte Umstieg auf eine unterjährig Erhebung mit gleitender Berichtswoche. Das heißt, die Befragung der Haushalte ist gleichmäßig über das gesamte Kalenderjahr verteilt. Die Antworten beziehen sich auf die jeweilige Berichtswoche, die der Woche (Montag bis Sonntag) vor der Befragung entspricht bzw. auf den Mittwoch dieser Woche als Stichtag.

Die Ergebnisse ab 2005 bilden einen Jahresdurchschnittswert ab.

Die Hochrechnung der Mikrozensusergebnisse bis 2010 erfolgte auf Basis der Fortschreibungsergebnisse auf Grundlage der Daten des zentralen Einwohnerregisters der ehemaligen DDR vom 3. Oktober 1990.

Die Hochrechnung des Mikrozensus ab 2011 erfolgt auf Basis der Bevölkerungseckwerte aus der Fortschreibung des mit Stichtag 9. Mai 2011 durchgeführten Zensus.

Weitere methodische Effekte ergaben sich aus der Umstellung des Mikrozensus auf eine neue Grundlage (Daten aus Zensus 2011) sowie der Erfassung der Lebensgemeinschaften mit Auskunftspflicht ab 2017.

Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)

Bei der EVS handelt es sich um eine Quotenstichprobe, die rund 0,2 Prozent aller Privathaushalte umfasst. Den in dieser Broschüre veröffentlichten Ergebnissen liegen die Daten von rund 4 000 sächsischen Haushalten zugrunde. Um zuverlässige, tief gegliederte Informationen zu gewinnen, wurden die Stichprobenumfänge zunächst anhand der Ergebnisse des Mikrozensus festgelegt. In einem zweiten Schritt erfolgte die Quotierung. Diese Quoten setzen sich aus der Kombination der Merkmale Haushaltstyp, soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers und monatliches Haushaltsnettoeinkommen zusammen.

Die Befragungsergebnisse wurden an den Daten des Mikrozensus hochgerechnet. Als Haushaltstypen werden bei der EVS Alleinlebende, Alleinerziehende, Paare ohne und mit Kindern unter 18 Jahre sowie sonstige Haushalte ausgewiesen.

Hinweis zur Hochrechnung der EVS-Daten

Diese Veröffentlichung beinhaltet u. a. Vergleiche privater Haushalte in Sachsen gegenüber dem Bundesgebiet. Dabei ist zu beachten, dass die Daten der EVS 2018 getrennt für das Bundesgebiet und die Länder hochgerechnet werden. Mit der Hochrechnung werden die Stichprobendaten so gewichtet, dass die hochgerechneten Ergebnisse mit bekannten Daten in der Grundgesamtheit übereinstimmen. Bei der Hochrechnung auf Bundesebene werden besonders viele Strukturdaten (wie z. B. Haushaltstyp, Soziale Stellung und Alter des Haupteinkommensbeziehers, Haushaltsnettoeinkommensklasse, Haushaltsgröße) berücksichtigt.

Für die Länderergebnisse, die mit dem Länderfaktor erstellt werden, werden weniger Merkmale, dafür aber die landesspezifischen Daten einbezogen. Damit wird gewährleistet, dass die hochgerechneten Länderergebnisse im Hinblick auf die verwendeten Merkmale mit den bekannten Länderwerten in der Grundgesamtheit übereinstimmen.

Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in privaten Haushalten (IKT)

Seit 2002 wird die IKT-Erhebung jährlich in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) als methodisch harmonisierte

Befragung durchgeführt. Dadurch ist es möglich, Veränderungen und Entwicklungen über einen längeren Zeitraum aufzuzeigen und Vergleichswerte zu ermitteln.

Die dargestellten Ergebnisse zur Computer- und Internetnutzung beziehen sich auf die letzten drei Monate (bei einigen Merkmalen letzte 12 Monate) vor der Erhebung (Berichtszeitraum). Soweit nicht anders angegeben, liegen bei den Ergebnissen ausschließlich Daten von Personen im Alter ab 10 Jahren zugrunde, die Computer bzw. Internet im Berichtszeitraum nutzten.

Definitionen

Adoption

Bei einer Annahme als Kind (Adoption) durch ein Ehepaar oder eine Einzelperson erhält das Kind den rechtlichen Status eines ehelichen Kindes des annehmenden Ehepaares bzw. der annehmenden Person. Auch die im Ausland nach dortigem Recht vollzogenen Adoptionen ausländischer Kinder und Jugendlicher durch deutsche Annehmende werden erfasst, soweit das zuständige Jugendamt davon erfährt. Adoptionen werden statistisch erfasst, sobald der Gerichtsbeschluss für die Adoption vorliegt.

Aktiv Erwerbstätige

Als aktiv Erwerbstätige werden Personen bezeichnet, die in der Berichtswoche gearbeitet haben. Personengruppen, die üblicherweise zu den Erwerbstätigen zählen, jedoch vorübergehend nicht am Arbeitsplatz waren, werden damit ausgeschlossen. Dazu zählen z. B. Frauen, die Mutterschutz oder Elternzeit in Anspruch genommen haben.

Alleinerziehende

Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammenleben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinstehende

Alleinstehende sind ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und ver-witwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Lebenspartner/-in und ohne ledige Kinder leben. Alleinstehende in Einpersonenhaushalten werden als Alleinlebende bezeichnet.

Ausstattungsgrad

Der Ausstattungsgrad ist das statistische Maß, in wie vielen von 100 Haushalten ein bestimmtes Gebrauchsgut mindestens einmal vorhanden ist.

Betreuungsquote der Kindertagesbetreuung

Die Betreuungsquote von Kindern in der Kindertagesbetreuung gibt die Anzahl der betreuten Kinder je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe an.

Bezugsperson der Lebensform

Die Bezugsperson ist bei Ehepaaren der Ehemann, bei nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) Lebensgemeinschaften der männliche Lebenspartner, bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften der/die ältere Lebenspartner/-in, bei Alleinerziehenden der alleinerziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die Person selbst. Bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften

gleichaltriger Partner entscheidet die Reihenfolge, in der die Lebenspartner im Fragebogen eingetragen sind. Bezugsperson der Lebensgemeinschaft ist der Lebenspartner mit der niedrigeren Personennummer. Personen unter 15 Jahren sind als Bezugsperson der Lebensform ausgeschlossen.

Body-Mass-Index

Der Body-Mass-Index (BMI) ist eine Orientierungsgröße der Körperfülle für erwachsene Personen und wird zur Beurteilung von Über- bzw. Untergewicht herangezogen. Er wird errechnet, indem das Körpergewicht in Kilogramm durch die quadrierte Körpergröße in Metern dividiert wird.

Bruttogeldvermögen

Ist die Summe der immateriellen Vermögenswerte. Nach Abzug von Konsumenten- und Ausbildungskrediten erhält man das Nettogeldvermögen.

Erwerbsbeteiligung

Die Konzepte und Definitionen des Mikrozensus zur Erwerbsbeteiligung orientieren sich am ILO-Konzept, d. h. den im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation – ILO) vereinbarten Standards.

Erwerbstätige

Alle Personen, die in der Berichtswoche einer – auch geringfügigen und nicht zum Lebensunterhalt ausreichenden – Tätigkeit zum Zwecke des Erwerbs nachgehen, gelten als Erwerbstätige. Personen, die zwar in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben, jedoch in einem Arbeitsverhältnis stehen,

gelten ebenfalls als Erwerbstätige, wenn sie nicht länger als drei Monate von der Arbeit abwesend sind.

Familien nach dem Lebensformenkonzept

Familien nach dem Lebensformenkonzept sind Eltern-Kind-Gemeinschaften, das heißt Ehepaare, nichteheliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff, neben leiblichen Kindern, auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Damit besteht eine statistische Familie immer aus zwei Generationen (Zwei-Generationen-Regel).

Familien mit Migrationshintergrund

Eine Familie hat einen Migrationshintergrund, wenn mindestens eine Person dieser Familie (nicht jedoch die ledigen Kinder) eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung erhielt oder Spätaussiedler ist, unabhängig davon ob die Person zugewandert ist oder in Deutschland geboren wurde.

Geburten

Bei den Geborenen (Geburten) wird zwischen Lebendgeborenen und Totgeborenen unterschieden. Zu den Lebendgeborenen zählen alle Kinder, bei denen entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Geborene, bei denen nicht mindestens eines dieser Lebenszeichen und ein Mindestgewicht von 500 g vorliegt, werden als Totgeborene registriert.

Kinder

Als Kinder zählen bei der EVS alle im Haushalt lebenden ledigen Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommensperson und/ oder dessen Ehepartners bzw. Lebenspartners.

Beim Mikrozensus werden, wenn nicht anders angegeben, alle ledigen Kinder, unabhängig vom Alter, die mit den Eltern oder einem Elternteil zusammenleben, berücksichtigt.

Körpergröße und -gewicht

Körpergröße und -gewicht wurden in Zentimetern bzw. Kilogramm durch Selbstauskunft der Befragten bzw. Proxyinterview ermittelt.

Lebensformbegriff

Die Ergebnisse des Mikrozensus ab 1996 werden hier nach dem neuen Lebensformkonzept dargestellt. Grundlage für die Darstellung dieser Ergebnisse ist die Bevölkerung am Hauptwohnsitz der Lebensform (ledige Kinder am Nebenwohnsitz werden den Eltern am Hauptwohnsitz zugeordnet), ohne die in Gemeinschaftsunterkünften bzw. Anstalten lebende Bevölkerung. Die Zahl der Personen in Lebensformen ist somit kleiner als die Zahl der in Haushalten lebenden Personen.

Im Lebensformenkonzept gelten alle Eltern-Kind-Gemeinschaften im Haushalt als Familien – also Ehepaare, nichteheliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im befragten Haushalt.

Aussagen darüber, ob Paare ohne Kinder bzw. Alleinlebende Kinder hatten, die den Familienverbund bereits verlassen haben, können vom Mikrozensus nicht gemacht werden.

Lebensformen

Zu den Lebensformen der Bevölkerung zählen Paare mit und ohne ledige Kinder, alleinerziehende Elternteile sowie alleinstehende Personen (ohne Partner/-in bzw. ohne ledige Kinder).

Lebensgemeinschaften

Unter einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft wird im Mikrozensus eine Lebenspartnerschaft verstanden, in der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften. Unerheblich ist, ob die Partnerschaft als eingetragene Lebenspartnerschaft nach dem im Jahr 2001 eingeführten Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) registriert wurde. In dieser Veröffentlichung werden, soweit nicht anders vermerkt, unter dem Begriff „Lebensgemeinschaften“ die Angaben zu Lebensgemeinschaften unterschiedlichen Geschlechts als auch zu Lebensgemeinschaften gleichen Geschlechts zusammengefasst.

Median (mittleres Einkommen)

Die Einkommen aller Personen der betrachteten Gruppe (z. B. Paare mit Kindern) werden der Größe nach aufsteigend sortiert. Es wird dann die Mitte dieser Gruppe bestimmt. Das Einkommen dieser „mittleren Position“ ist das Medianeinkommen.

Migrationshintergrund

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland

als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Nettoeinkommen

Beim monatlichen Nettoeinkommen handelt es sich um die Summe aller Nettoeinkünfte aus Lohn, Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Vermietung und Verpachtung, Kindergeld, Wohngeld u. a. (jedoch ohne einmalige Zahlungen, wie Lottogewinne). Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt.

Die Ermittlung der Höhe des Nettoeinkommens erfolgt durch Selbsteinstufung der Befragten in vorgegebene Einkommensgruppen.

Nettoeinkommen der Familie

Das Nettoeinkommen der Familie ist die Summe aller Nettoeinkünfte der zur Familie gehörenden Personen.

Paare

Zu den Paaren zählen alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen. Dazu gehören Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

Rauchgewohnheiten

Regelmäßiges Rauchen gilt hier als ein tägliches Rauchen, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Entsprechend ist unter gelegentlichem Rauchen der Konsum von Tabakwaren zu verstehen, der nicht täglich erfolgt.

Teilzeitbeschäftigung

Die Zuordnung als Teilzeitbeschäftigte beruht auf der Selbsteinstufung der Befragten, wobei die normalerweise zu leistende wöchentliche Arbeitszeit maximal 36 Arbeitsstunden in der Woche betragen darf.

Teilzeitquote

Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den Erwerbstätigen.

Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird auf die wesentliche abgestellt. Im Mikrozensus wurden folgende Quellen des überwiegenden Lebensunterhalts erhoben: „Eigene Erwerbstätigkeit/ Berufstätigkeit“, „Arbeitslosengeld I (ALG I)“, „Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)“, „Sozialhilfe (nicht Hartz IV)“, z. B. Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, „Rente, Pension“, „Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk“, „Elterngeld (früher Erziehungsgeld)“, „Einkünfte der Eltern, auch Einkünfte von dem/der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen“ und „Sonstige Unterstützung, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder, Krankengeld, Darlehen nach dem Pflegezeit- oder Familienpflegezeitgesetz“.

Wohnfläche

Zur Wohnfläche zählen die Flächen von Wohn- und Schlafräumen (auch untervermieteten sowie außerhalb des Wohnungsabschlusses befindlichen Räumen, z. B. Mansarden, wenn zu Wohnzwecken genutzt), Küchen, Nebenräumen (Bad, Toilette, Flur usw.), Wohnräumen, die auch teilweise oder zeitlich begrenzt gewerblich genutzt werden (z. B. Praxis und Wartezimmer in Arzt- oder Rechtsanwaltswohnungen), Balkonen, Terrassen bzw. Loggien (ein Viertel der Grundfläche zählt zur Wohnfläche). Unberücksichtigt sind Keller-, Boden- und Wirtschaftsräume, die nicht zu Wohnzwecken genutzt werden.

Wohnfläche von Kindern

Flächen von Wohn- und Schlafräumen (s. o.), die ganz oder überwiegend von Kindern und Jugendlichen (bis unter 18 Jahren) genutzt werden.

Wohnform

Dabei wird unterschieden, ob die Hauptwohnung als Eigentum oder zur Miete bzw. mietfrei genutzt wird. Mietfrei bedeutet, dass an den Vermieter bzw. die Vermieterin keine Zahlungen geleistet werden, bis auf eventuelle Nebenkosten (z. B. Strom, Wasser, Heizung, Müllabfuhr). Mietfrei trifft nicht zu, wenn die Miete für die Hauptwohnung von Dritten (z. B. Arbeitsagentur, Sozialamt, Eltern für ihre Kinder) gezahlt wird.

Zusammengefasste Geburtenziffer

Die zusammengefasste Geburtenziffer (Total Fertility Rate, TFR) beschreibt die relative Geburtenhäufigkeit der Frauen in einer Periode. Sie gibt die durchschnittliche Kinderzahl an, die eine Frau im Laufe ihres Lebens hätte, wenn die Verhältnisse des betrachteten Jahres von ihrem 15. bis zu ihrem 49. Lebensjahr gelten würden. Diese Kinderzahl je Frau hat einen hypothetischen Charakter, da sie die Geburtenhäufigkeit nicht einer konkreten, sondern einer modellierten Frauengeneration abbildet. Die zusammengefasste Geburtenziffer wird berechnet, indem die altersspezifischen Geburtenhäufigkeiten des beobachteten Jahres für die Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren addiert werden. Sie ist frei vom Einfluss der jeweiligen Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung.



Weitere Publikationen zum Thema

Statistische Berichte: Haushalte und Lebensformen im Freistaat Sachsen (A I – j/18); Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Freistaat Sachsen (O II 1 – 5j/18); Grundvermögen und Wohnsituation privater Haushalte im Freistaat Sachsen (O II 6 – 5j/18); Geld- und Immobilienvermögen sowie Schulden privater Haushalte im Freistaat Sachsen (O II 2 – 5j/18)
Statistisch betrachtet: Schulen in Sachsen, Ausgabe 2018
Faltblatt: Kindertagesbetreuung, Ausgabe 2019,
IT-Nutzung privater Haushalte in Sachsen, Ausgabe 2018,
Ausstattung privater Haushalte in Sachsen, Ausgabe 2019

Herausgeber, Redaktion, Gestaltung, Satz

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss

April 2020

Preis/Bezug

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei
Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63, 01917 Kamenz
Telefon +49 3578 33-1245
Telefax +49 3578 33-55 1499
E-Mail vertrieb@statistik.sachsen.de
Download im Internet kostenfrei unter
www.statistik.sachsen.de

Erscheinungsfolge

unregelmäßig

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2020
Vervielfältigung und Verbreitung auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

Foto Einband

PantherMedia Monkeybusiness Images

Für Smartphones: Bildcode scannen und Sie finden weitere interessante statistische Ergebnisse und Informationen zum Thema.

